

**Französische Übersee-Départements
Kurzhronik**

Wie es zur Missionsarbeit in den französischen Übersee-Départements kam, ist in einem Bericht im Kalender „Unsere Familie“ von 1989¹ zu lesen:

Ende Oktober 1986 durften wir den Stammapostel Urwyler nach Brasilien und von dort nach Argentinien begleiten. Apostel Augello, der in Nordbrasilien tätig ist, hatte eine Karte vorbereitet, auf der unsere Gemeinden und Stationen in Nordbrasilien verzeichnet waren. Der Blick des Stammapostels ging über Brasilien schnell hinaus; er legte seinen Finger auf Französisch-Guayana² und fragte: „Wer arbeitet eigentlich dort?“ Bezirksapostel Engelauf antwortete: „Soviel ich weiß, niemand“ und erhielt den Auftrag: „Dann sende doch mal Pfadfinder in das Land.“

Im März 1987 reiste daraufhin Apostel Wömpner mit Bezirksevangelist Lauchenauer aus Lissabon, der aus Frankreich stammt, erstmals dorthin, um das Evangelium auch in dieses Land zu tragen. Nur wenige Monate später begann auch die Missionsarbeit in den beiden anderen französischen Übersee-Départements Martinique und Guadeloupe, zwei Inseln in der Karibik, die nur etwa zwei Flugstunden von Fanzösisch-Guyana entfernt sind. Die Betreuung dieser drei Gebiete lag in den Händen von Apostel Wömpner, bis er am 11. Dezember 1994 in den Ruhestand trat. Seitdem arbeitet hier Apostel Hoyer. Auf seinen Reisen besucht der Apostel immer alle drei Gebiete.

Französisch-Guyana

Die Landessprache von Französisch-Guyana ist Französisch, viele sprechen aber vor allem kreolisch französischen Einschlags. Die Fläche von Französisch-Guyana umfaßt ca. 90 000 km², etwa ein Viertel der Fläche Deutschlands. Das Land ist relativ dünn besiedelt (ca. 115 000 Einwohner), hauptsächlich entlang der Atlantikküste auf einer Breite von etwa 20 km. Das übrige Gebiet, etwa 90 % der Gesamtfläche, ist von tropischem Regenwald bedeckt und unzugänglich.

Seine Arbeit konzentrierte Apostel Wömpner zwangsläufig auf den überhaupt erreichbaren Teil des Landes, das Küstengebiet. Bei der ersten Reise fand er in Cayenne, der Hauptstadt des Département, u. a. einen Mann namens Jean-Bart, mit Vornamen Rossiny. Rossiny Jean-Bart stammt aus Haïti. Mit vielen anderen hatte er seine Heimat wegen der schwierigen Situation dort verlassen und sich in Cayenne niedergelassen. Er erkannte im Apostel den Gesandten des Herrn und öffnete dem Werk Gottes sein Herz.

Über Rossiny Jean-Bart war es möglich, zu weiteren seiner Landsleute Kontakt zu bekommen. So konnte der Apostel auf dieser seiner ersten Reise schon einen Gottesdienst mit vielen Gästen in Montjoly, einem Stadtteil von Cayenne, halten.

In der Folgezeit wurden immer mehr Seelen versiegelt, und es entstanden in Cayenne drei Gemeinden, aber auch zwei weitere in den etwa 280 km von Cayenne entfernten Orten St. Laurent und Acarouany.

Die Gründung der letztgenannten Gemeinde hat eine besondere Geschichte: Apostel Wömpner hielt eines Tages auf dem Weg nach St. Laurent im Urwald an, um eine Ansammlung von Hütten am Straßenrand näher anzuschauen. Wie sich herausstellte, handelte es sich um das kleine Dorf eines Indianerstammes, der dem Apostel und seiner Begleitung zunächst ausgesprochen feindselig begegnete. Mit großer göttlicher Weisheit und mit viel Einfühlungsvermögen aus der Liebe Christi war es dem Apostel möglich, die Herzen auf das Wirken Gottes zu lenken, von dem diese Menschen noch nie etwas erfahren

¹ Seite 58

² amtliche Schreibweise: Fanzösisch-Guyana

hatten. Heute versammelt man sich um den Priester, der aus ihren Reihen stammt, um dem Wort Gottes zu lauschen.

Herausragende Höhepunkte für die Gotteskinder in Französisch-Guyana waren die Besuche von Bezirksapostel Engelauf (im November 1987 und im November 1990) und Bezirksapostel Ehlebracht (im Dezember 1993).

Rossiny Jean-Bart, der „Mann der ersten Stunde“, dient heute als Bezirksevangelist. Dieses Amt empfing er auf dem Jugendtag 1990 aus der Hand von Bezirksapostel Engelauf.

Martinique

Auch in Martinique wird französisch gesprochen. Diese Insel ist ein beliebtes Ferienziel (nicht nur) für unsere französischen Nachbarn. So ist vieles dort auf Tourismus ausgerichtet.

Den Anfang in Martinique machte Bezirksevangelist Lauchenauer im Juni 1987 im Auftrag von Apostel Wömpner.

Man kann sich denken, daß es wegen der auf den Ferienbetrieb eingestellten Bevölkerung nicht leicht war, hier den göttlichen Samen auszustreuen. Um so größer ist die Dankbarkeit und Freude, daß sich heute (1995) eine schöne Schar von treuen und freudigen Gotteskindern nahe der Hauptstadt Fort-de-France regelmäßig zu Gottesdiensten versammelt. Die Gemeinde zeigt ein stetiges Wachstum. Ihr dienen neben einem Evangelisten zwei Priester und ein Diakon.

Guadeloupe

Guadeloupe gehört neben Martinique für Feriengäste aus Europa, vorrangig für die Franzosen, zu den beliebtesten Reisezielen in der Karibik. Besonderes Kennzeichen der Insel, die auf der Landkarte die Form eines Schmetterlings hat, ist der noch heute hin und wieder aktive Vulkan „La Soufrière“ mit seinem 1467 Meter hohen Kegelstumpf. Bis etwa 1850 waren die beiden Inseln Martinique und Guadeloupe, die etwa 20 Flugminuten voneinander entfernt liegen, vom Sklavenhandel geprägt. Hin und wieder fegt einer der gefürchteten Wirbelstürme über die landschaftlich sehr schöne Insel hinweg und richtet großen Schaden an.

Im Mai 1987 unternahm Bezirksevangelist Lauchenauer die erste Reise nach dort. Schon im August 1987 konnte Apostel Wömpner dort die ersten Seelen versiegeln, darunter eine Familie mit 5 Kindern, in deren Haus noch heute Gottesdienste stattfinden. Bei den nachfolgenden Reisen wurden weitere Seelen versiegelt. Nachdem Apostel Wömpner in den Ruhestand getreten war, reiste Apostel Hoyer im März 1995 zum ersten Mal nach Guadeloupe.

Viele Seelen wurden seit Beginn der Missionstätigkeit auf dieser Insel angesprochen und mit der Apostellehre bekanntgemacht. Es ist die tägliche Bitte, daß der ausgestreute Same aufgeht.